



*Festungsrundgang*  
**die Schanz**  
**Erobern Sie**

## FESTUNGSRUNDGANG

### 1 Stadtumwallung

Einführung in die Geschichte der wichtigsten Befestigungs-Phasen, die vom Mittelalter über das 16./17. Jahrhundert bis in das 19. Jahrhundert reichen.

### 2 Brückenkopf - Tillyveste

Eine der Hauptaufgaben der Festung Ingolstadt war der Schutz der strategisch wichtigen Donaubrücke. Welche Bedeutung man ihr beimmaß, macht der Umfang des Brückenkopfes deutlich, von dem sich neben Reduit Tilly wichtige Werke wie die Türme Triva und Baur (Nr. 20) sowie die Flankenbatterie bei der Eisenbahnbrücke erhalten haben.



### 3 Neues Schloss

Wemgleich die einmalig schönen Repräsentationsräume im Neuen Schloss den Eindruck auf die Besucher nicht verfehlen, so war es mit seinen dicken Mauern noch lange nach Fertigstellung das wichtigste Bollwerk im Südosten der Stadt, welches ab dem 18. Jahrhundert als Zeughaus der Armee verwendet wurde.



### 4 Rossmühle

Mehl war in früheren Zeiten nicht lange haltbar. Die vorhandenen Wassermühlen konnten aber vom Angreifer zerstört bzw. lahmgelegt werden. Zwei von Pferden betriebene Göpel sollten daher die Versorgung der eingeschlossenen Festung mit Mehl sichern.



### 5 Stadtmauer - 14. Jahrhundert und Kanonenhalle

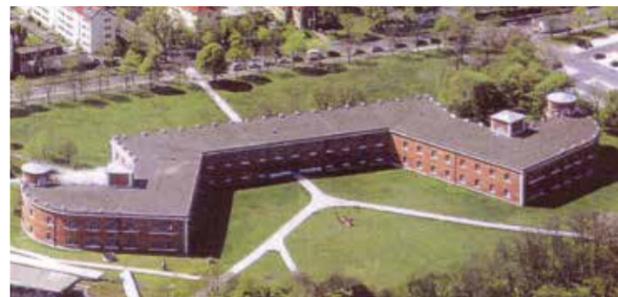
Der schönste Teil der mittelalterlichen Stadtmauer steht hier im Osten der Altstadt. Die Kanonenhalle erinnert an die Geschützgießerei, die - zusammen mit der Geschößfabrik und dem Hauptlaboratorium - in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Festungsbereich angesiedelt wurden. Damit legte die Kgl. Bayerische Armee den Grundstein für die Metallindustrie von Ingolstadt.

### 6 Feldkirchner Tor - Kavalier Heideck

Das Tor erfuhr seine repräsentative Gestaltung durch Leo von Klenze, damals einer der bedeutendsten Architekten Deutschlands. Stadttore waren Schwachstellen einer Festung, weshalb hinter dem Tor der mächtige Kavalier Heideck entstand, der im Verteidigungsfall seine starke Feuerkraft zur Geltung bringen konnte.

### 7 Fronte Rechberg

Dies ist der einzige Teil der Landesfestung, welcher einen Eindruck von den sogenannten "regelmäßigen Fronten" vermittelt, die sich im großen Bogen vom Bereich Friedhofstraße um die nördliche Altstadt herum bis zum Ufer der Donau beim Kavalier Dallwigk spannten.



### 8 Kavalier Elbracht

Alle großen Kavalier wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu Kasernen umgebaut. Ursprünglich befand sich in jeder Kasematte eine schwere Kanone. Von hier aus konnten die Angreifer unter Feuer genommen werden, wenn sie den Hauptwall überwunden hatten.



### 9 Glacis

Der in Bayern einmalige Grüngürtel ist dadurch entstanden, weil die Artilleristen im Vorfeld ein freies Schußfeld haben sollten. Es hat sich heute eingebürgert, das ganze, etwa 100 Hektar umfassende Parkgelände, Glacis zu nennen, obwohl es auch Festungsbereiche umfasst, welche nach dem 2. Weltkrieg eingeebnet wurden.

### 10 Kavalier Spreti - Neues Harder Tor

Hier standen zwei wichtige Werke, die nach dem 2. Weltkrieg dem Erdboden gleich gemacht wurden. Ein besonderer Verlust war dabei das Neue Harder Tor, dessen äußere Fassade Zeugnis ablegte für die schöpferische Kraft eines Leo von Klenze.

### 11 Infrastrukturbauten der Festung

Durch den Ausbau der Festung wuchs die Zahl der Soldaten ständig. Vor dem 1. Weltkrieg war Ingolstadt nach München die zweitgrößte Garnison im Königreich Bayern.



### 12 Harderbastei/Harderkasematte

Die Schleifung der bastionären Festung durch französische Truppen im Jahre 1800 ließ von den Werken des 16./17. Jahrhunderts nicht viel übrig. Hohlräume der damaligen Harderbastei werden heute von der Stadt für kulturelle Zwecke genutzt.

### 13 Kavalier Hepp

Der letzte große Kavalier dieses Rundgangs wurde ebenfalls in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zur Kaserne umgebaut. Hier fand das Stadtmuseum eine neue Heimat, wo das höchst kostbare, von Jakob Sandner 1572/73 gefertigte Modell von Stadt und Festung besichtigt werden kann.

### 14 Neues Kreuztor

Auch dieses Tor erhielt sein "Gesicht" durch Leo von Klenze. Die linke Reiterfigur stellt den Grafen Solms, Herrn zu Münzenburg, dar, der für die Festung des 16. Jahrhunderts wichtige Impulse gab.



### 15 Die unregelmäßigen Fronten

Als man 1828 mit dem Festungsbau begann, war das westliche Vorfeld im wesentlichen sumpfig, so dass man hier nicht mit einem gegnerischen Angriff rechnete. Diese Hoffnung wurde durch die gleichzeitige Donauregulierung zunichte gemacht, durch welche sich der Grundwasserspiegel rasch senkte. Verstärkungsbauten blieben - nicht zuletzt wegen Geldmangel - unvollkommen.



### 16 Künette-Graben (Nord)

Der den Südwesten der Stadt deckende Künettegraben war zusammen mit dem dahinter liegenden Wall das wichtigste Hindernis für den Angreifer. Das Erdwerk Nr. 68 am anderen Ufer erinnert durchaus an eine Bastion des 16. Jahrhunderts - auch dies ein Hinweis auf den herrschenden Geldmangel.

### 17 Äußerer Wall und Kaponniere 79

Während man sich heute den inneren Wall und den inneren Graben (in etwa dem Verlauf der Jahnstraße entsprechend) nur mit viel Phantasie vorstellen kann, tun wir uns mit dem äußeren Wall leichter, da sich dieser an den Künette-Graben anlehnte und auch einiges an Substanz noch vorhanden ist.



### 18 Künette-Graben (Süd)

Den letzten Abschnitt des Künette-Grabens vor der Donau verteidigte die Kaponniere 94. Sie war deutlich kleiner als die benachbarte Kaponniere 79, weil man in diesem Bereich der unregelmäßigen Fronten mit dem artilleristischen Beistand der am Südufer des Flusses gelegenen Festungswerke rechnete.

### 19 Offizierswohnhäuser

Solange die Bemühungen, ein freies Schußfeld für die Verteidiger zu gewährleisten, zu strengen Bauverböten im Außenbereich der Festung führten, herrschte in der Stadt ein eklatanter Wohnungsmangel. Dies machte den Bau von Wohnhäusern für Offiziere notwendig.

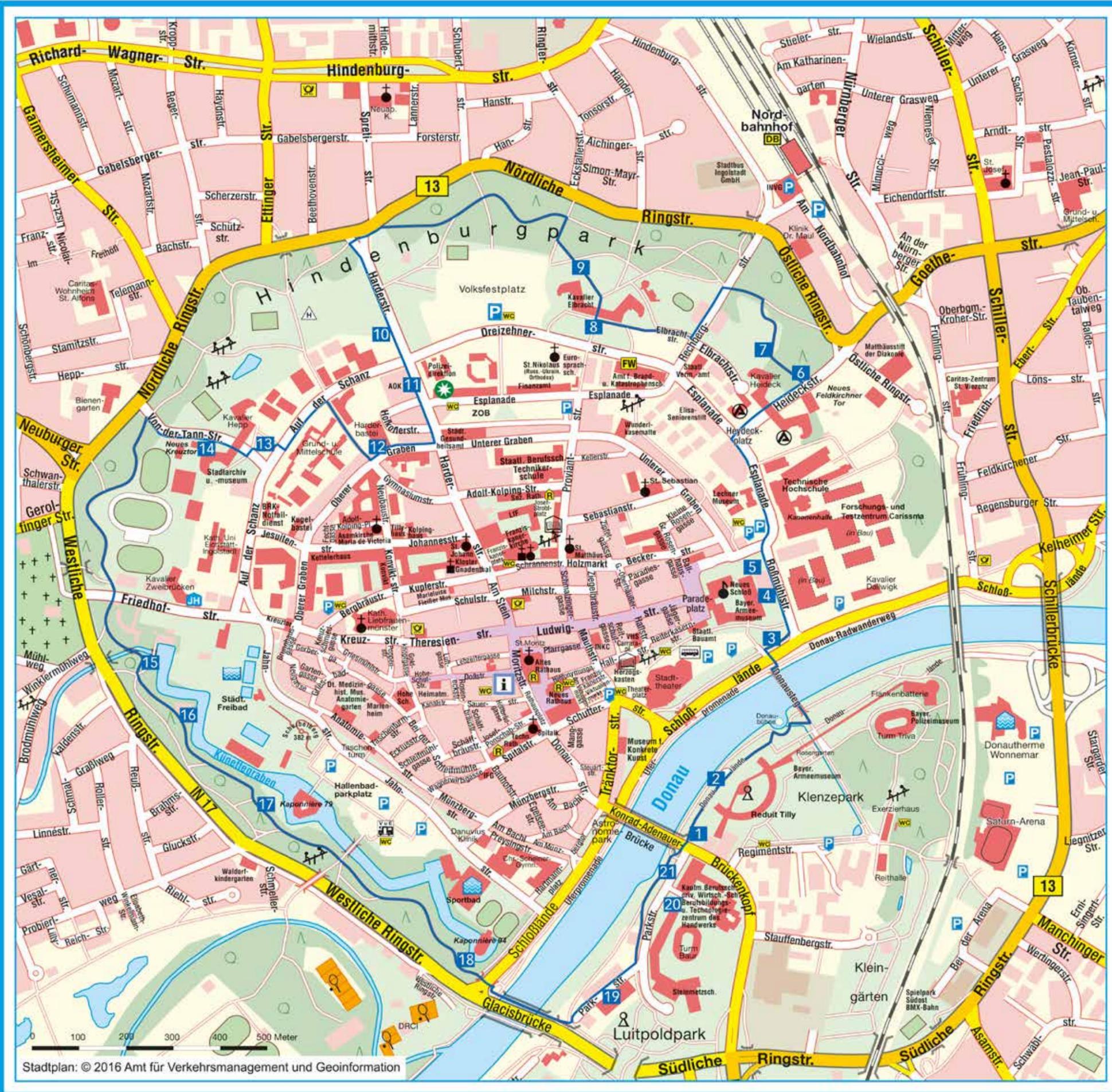
### 20 Turm Baur

Die Türme des Brückenkopfes erfüllten denselben Zweck wie die Kavalier am Nordufer. In jeder Kasematte war eine Kanone aufgestellt, so dass Angreifer mit massivem Abwehrfeuer rechnen mussten, wenn sie den Hauptwall überstiegen hatten. Auch bei den Türmen entwarf Leo von Klenze die Fassade.

### 21 Neue Pionierkaserne

Der letzte Kasernenbau der Königlich Bayerischen Armee in Ingolstadt erinnert an die enge Verbindung der Festung mit den Ingenieurtruppen. Die Errichtung der Landesfestung begründete eine in Deutschland einmalige Pioniertradition, welche 2009 mit der Übergabe der neuen Pionierschule der Bundeswehr einen vorläufigen krönenden Abschluß fand.





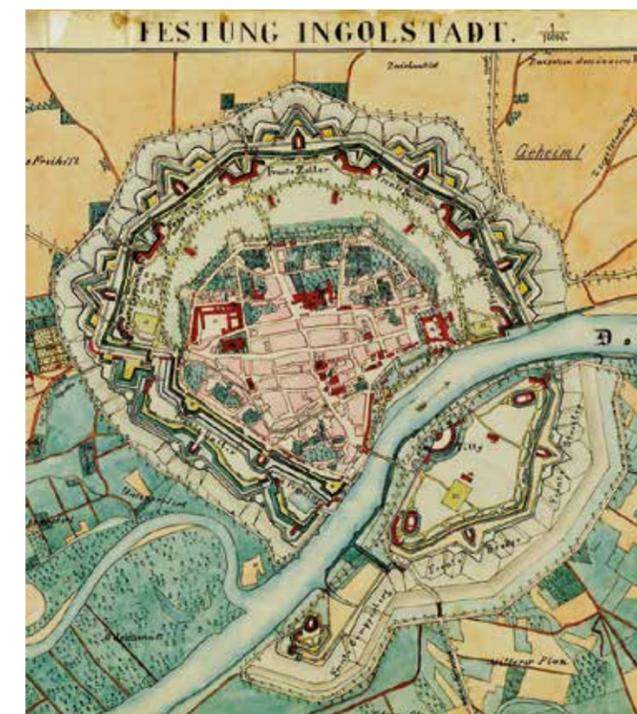
## Willkommen zum Festungsrundweg

Von den wichtigsten Städten im alten Herzogtum Bayern hatte Ingolstadt die beste Verkehrslage, weil sich hier Handelswege kreuzten und die Donaubrücke von hoher strategischer Bedeutung war. So begann im 16. Jahrhundert die Geschichte der Landesfestung und diese Funktion blieb - nahezu lückenlos - bis in das frühe 20. Jahrhundert lebendig. Die Erinnerung daran wird auch in Zukunft nicht untergehen, denn die populären Bezeichnungen für die Stadt und ihre Bewohner bleiben mit Sicherheit erhalten: Die "Schanz" und die "Schanzer/innen".

Der Förderverein Bayerische Landesfestung Ingolstadt e.V. hat den Rundweg konzipiert und die Erläuterungstafeln finanziert. Natürlich bedurfte es der dankbar angenommenen Unterstützung durch die Stadt, die erfreulicherweise in den letzten Jahrzehnten ein neues Verhältnis zu diesem Teil ihrer Geschichte gefunden hat.

Für den Rundgang sollte man sich mindestens zwei Stunden Zeit nehmen, er ist barrierefrei und man kann auch das Fahrrad benutzen. Fußgängerüberwege und Ampeln sorgen für eine gefahrlose Überquerung der wenigen vielbefahrenen Straßen.

Auswärtige Besucher können vom Hauptbahnhof mit dem Bus bis zur Haltestelle "Brückenkopf" fahren, unweit davon steht für Autofahrer die Tilly-Tiefgarage zur Verfügung.



Stadt und Festung, um 1850

In unserer Tourist Information am Rathausplatz erhalten Sie Broschüren und Besichtigungstipps, Veranstaltungshinweise und Stadtpläne sowie Souvenirs und vieles mehr. Wir freuen uns über Ihren Besuch in Ingolstadt und wünschen Ihnen einen schönen Aufenthalt!



**Tourist Information am Rathausplatz**  
 Moritzstraße 19, D-85049 Ingolstadt  
 Telefon +49 841 305-3030  
 Telefax +49 841 305-3039  
 info@ingolstadt-tourismus.de  
 www.ingolstadt-tourismus.de



**Impressum**  
 Herausgeber: Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH, Moritzstraße 19, D-85049 Ingolstadt, Telefon +49 841 305-3035, info@ingolstadt-tourismus.de, www.ingolstadt-tourismus.de  
 Fotos: Presse- und Informationsamt der Stadt Ingolstadt, Bräuherr Multimedia, Kathrin Schafbauer, Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH, Ulli Rössle, André Pöhlmann, Förderverein Bayerische Landesfestung Ingolstadt e.V. (Eduard Eiser, Dr. Gerhard Wickern), Erich Reisinger  
 Texte: Dr. Ernst Aichner  
 Stand: Februar 2020. Alle Rechte vorbehalten.

